6 Uhr des der betreffenden Sitzung, in welcher die Rede gehalten wurde, folgenden Tages zum Bureau zurückzugeben waren, andernfalls, und wenn diese Reden im Manuscript ohne vorherige Durchsicht zum Druck an die Redaction der Landtags-Mittheilungen abgegeben wurden, beim Druck nur die Bemerkung hinzugefügt wurde, daß das Manuscript nicht durchgesehen und ratihabirt worden sei. Auf Grund einer Anregung der Redaction der Landtags-Mittheilungen, welche wie folgt lautet:

(Wird verlesen. Siehe dieselbe M. I. K. 1. Bd. S. 3.)

schlägt Ihnen, meine Herren, das Directorium heute wiederum vor, beschließen zu wollen, daß, wie auf früheren Landtagen, so auch bei diesem Landtage, die Frist für Rückgabe der stenographischen Niederschriften in gleicher Weise festgestellt werde, da diese Ordnung der Dinge auf den vorhergegangenen Landtagen allenthalben sich vollständig bewährt hat.

Präsident Dr. Haberkorn: Begehrt Jemand das Wort? — Es ist nicht der Fall.

„Beschließt die Kammer in der vom Directorium vorgeschlagenen Weise?"

Einstimmig: Ja.

Wir gehen nun zum zweiten, dritten und vierten Gegenstande der Tagesordnung über. Wir haben es stets so gehalten, daß diese Decrete zusammen behandelt werden, weil sie auch sehr ineinander fließen; also: „Allgemeine Vorberathung über die königl. Decrete, den Rechenschaftsbericht auf die Jahre 1884/85, den Staatshaushaltsetat und das Finanzgesetz auf die Jahre 1888/89 und einen Nachtrag zum ordentlichen Staathaushaltsetat auf die Jahre 1886 und 1887 betreffend."

(Königl. Decret nebst Anfugen, s. Beil. z. d. Mittheil.: Decrete 1. Bd. Nr. 1.
Königl. Decret nebst Anfugen, s. Beil. z. d. Mittheil.: Decrete 1. Bd. Nr. 2.
Königl. Decret nebst Anfugen, s. Beil. z. d. Mittheil.: Decrete 2. Bd. Nr. 3.
Antrag des Abg. Uhlemann (Görlitz), s. Beil. z. d. Mittheil.: Berichte der II. K. 1. Bd. Nr. 2.)

Die Debatte ist eröffnet. — Der Herr Finanzminister Freiherr von Könneritz!

Staatsminister Freiherr von Könneritz: Wenn ich auch heute in der Lage bin, unsere Finanzlage als eine befriedigende bezeichnen zu können, so ist doch das Bild derselben, welches ich mir gestatten werde, Ihnen vorzuführen, insofern ein weniger günstiges, als bereits in der Finanzperiode 1884/85 eine langsamere Entwickelung der Einnahmen aus den Betriebsanstalten des Staates und aus den Nutzungen des Staatsvermögens sich bemerklich gemacht hat und in der laufenden Periode diese Erscheinung nicht nur anhält, sondern sogar ein Rückschritt in den Erträgnissen einer größeren Anzahl von Staatsverwaltungen zu verzeichnen ist. Zum Theil beruht diese Erscheinung auf der auch sonst auf vielen Gebieten gemachten Wahrnehmung, daß die Preise der Producte nicht in gleichem Verhältnisse, wie die Erzeugungskosten steigen, vielmehr sogar eine fallende Tendenz verfolgen. Wenn demohngeachtet der aufgestellte Etat für die Periode 1888/89 wiederum erhebliche Aufwendungen für alle Gebiete des öffentlichen Lebens Ihrer Zustimmung unterbreitet, so bieten die Füglichkeit hierzu lediglich die höheren Erträgnisse der directen und indirecten Steuern, und dürfte die Schlußfolgerung nicht ungerechtfertigt sein, daß die Bestrebungen um Hebung der Volkswohlfahrt, welche die Regierung im Verein mit Ihnen seit Jahren verfolgt, nicht ohne Erfolg gewesen sind.

Bevor ich aber auf den neuen Etat eingehe, will ich nicht unterlassen, zunächst einen Rückblick auf die Ergebnisse der Periode 1884/85 zu werfen.

Für diese Periode waren die Ueberschüsse und Zuschüsse veranschlagt zu 139,790,044 Mark; in Wirklichkeit haben aber die Ueberschüsse 148,203,857 Mark oder ein Mehr von 8,413,813 Mark ergeben, während die Zuschüsse nur 139,545,901 Mark oder 244,143 Mark weniger erfordert haben; der rechnungsmäßige Ueberschuß dieser Periode stellt sich mithin auf 8,657,956 Mark. Dieses Ergebniß entspricht vollkommen der Schätzung von 8 bis 9 Millionen Mark, welche ich bei der vorigen Etatberathung als wahrscheinliches Mehrergebniß der Periode 1884/85 Ihnen zu unterbreiten die Ehre hatte. Vergleicht man diesen Abschluß mit dem Ergebniß der Vorperiode, welche einen rechnungsmäßigen Ueberschuß von 16,871,566 Mark aufzuweisen hatte, so ergiebt sich für die Periode 1884/85 ein Minderüberschuß von 8,213,610 Mark; forscht man aber nach den Gründen dieses Minderüberschusses, so findet man, daß die Steuern und Abgaben in beiden Perioden eine gleichmäßige Fortentwickelung gezeigt und annähernd den gleichen Mehrertrag gewährt haben, nämlich von 4,900,469 Mark in der Periode 1882/83 und von 4,542,794 Mark in der Periode 1884/85. Dagegen haben die Nutzungen des Staatsvermögens und die Betriebsanstalten in der letzten Periode nur ein Mehr von 3,871,018 Mark gegen ein solches von 9,146,299 Mark in der Periode 1882/83 gewährt und die Ersparnisse bei den Zuschüssen sind nun